

Studiengangsmatrix BA Islamisch-Religiöse Studien

Umsetzungsebene (Konzeption/ Aktion)	Studiengangskonzept (Zuordnung in der Studiengangphilosophie)	Kompetenzkategorie (übergreifendes Kompetenzprofil der Absolventin/des Absolventen)	Studienplan (Verankerung im Studienplan; siehe vertiefend die Modulbeschreibungen)	Umsetzungsprozess (Implementierung/ Operationalisierung)	Monitoring	Follow-Up
--	---	--	--	--	------------	-----------

Anpassung der ursprünglich 7-spaltigen Matrix aus Gründen der Leserlichkeit; die drei rechten Spalten entfallen vorerst.

Umsetzungs- und Zielebene (Konzeption, Aktion, Vision)	Studiengangskonzept („Philosophie“)	Kompetenzkategorie	Studienplan
1 Bologna-Ziele			
1.1 Wissenschaftliche Orientierung des Studiengangs; siehe auch unten 3.5			
<p>Der BA IRS knüpft an die Empfehlungen des Deutschen Wissenschaftsrats vom Januar 2010 an.</p> <p>Die Struktur des BA IRS steht in Zusammenhang mit der Förderung Islamischer Theologie durch das BMBF.</p> <p>Er fällt in den Geschäftsbereich des an der FAU neu einzurichtenden Departments Islamisch-Religiöse Studien.</p> <p>Das betrifft die drei gegenwärtig ausgeschriebenen Professuren mit islamisch-religiösem Schwerpunkt, die vorhandene Professur für Islamische Religionspädagogik und vier neue Nachwuchsforschergruppen.</p> <p>Inhaltlich und strukturell spiegelt der BA IRS die vom WR empfohlene Neuordnung des Verhältnisses der Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften.</p> <p>Er verweist auf die Verzahnung der drei Ebenen grundständiger Studiengänge, Erschließung neuer Berufsfelder und forschungsbezogener weiterführender Angebote.</p> <p>Gemäß den Empfehlungen des WR steht der BA auch in mit-</p>	<p>Die Studierenden erlernen grundlegende Inhalte Islamisch-Religiöser Studien in angemessener fachlicher Breite und mit thematischen Schwerpunkten (Kenntnisse).</p> <p>Sie gewinnen Einblick in die grundlegenden Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (propädeutische Kompetenzen) und wenden sie in exemplarischen Aufgabenstellungen an.</p> <p>Sie gewinnen Vertrautheit mit den grundlegenden analytischen und exegetischen Methoden des Fachs (Fertigkeiten, Fähigkeiten) und wenden sie an.</p> <p>Sie setzen sich diskursiv und reflexiv mit Aspekten der praktischen, gesellschaftlichen und pädagogischen Relevanz ihres Fachgebiets auseinander (Bewertung).</p> <p>Sie setzen sich mit den Inhalten und dem praxisbezogenen Profil ihres Fachgebiets mit Blick auf Fragen der religiösen Selbstverortung auseinander (Bereitschaft, Reflexion, generische Aspekte).</p>	<p>Die Studierenden erwerben mit den Modulen 1-4 grundlegende Kenntnisse des Schrift-Arabischen als Referenzsprache für die Quelltexte des Islams und vertiefen sie in sprachlichen Übungen. Die Leistungserhebung erfolgt durch Klausuren; während des Semesters ermöglichen wiederholte kurze Leistungsfeststellungen (kein Eingang in die Endnote) ein individuelles Leistungsfeedback und eine entsprechende Lernberatung.</p> <p>Modul 5 ergänzt das um eine Einführung in die Koranzitation als Bestandteil muslimisch-religiöser Kultur. Die Übungen tragen zu einer stärkeren Reflexion habitueller Aspekte muslimischen Lebens bei (keine Benotung).</p> <p>Mit den Modulen 6-9 werden die Studierenden an die zentralen Themen islamischer Religionslehre herangeführt. In einführenden Vorlesungen und vertiefenden Seminaren werden analytische (z.B. historische) und methodische (z.B. exegetische) Aspekte sowie Diskurstechniken vermittelt und eingeübt. Die Modulnote beruht auf einer individualisierten (wählbaren) Studienleistung.</p>	

<p>telbarer Verbindung mit der Ausbildung von Fachlehrkräften für den Islam an den öffentlichen Schulen.</p> <p>Er steht zudem unmittelbar mit der Anschlussoption eines Zweitfach-BA in Verbindung, die nicht Gegenstand dieser Matrix ist.</p> <p>Der BA IRS spiegelt die gestiegene wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz der Thematik Religion in nationalen und internationalen Kontexten.</p> <p>Aus diesem Grunde liegt ihm ein eigenes Selbstverständnis religionsbezogenen Wissensmanagements zu Grunde (Islam als Normen- und Methodenlehre).</p> <p>Er berücksichtigt Interdisziplinarität mit Bezugswissenschaften und anderen Theologien.</p> <p>Ziel des BA IRS ist die Vermittlung grundlegender Fähigkeiten (fach)sprachlicher, instrumenteller, systemischer, kommunikativer, analytischer und methodischer Art und der Einblick in den Islam als Religionslehre unter für das Grundlagenniveau angemessener Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher und forschungsbezogener Problemstellungen.</p>	<p>Sie entwickeln individuelle Interessenschwerpunkte im Rahmen des Fachs und in Verbindung mit bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen (integrative und forschungsfragenbezogene Aspekte).</p> <p>Sie verbinden fachliche und praktische Erkenntnisse mit Blick auf arbeitsweltliche Fragen (Berufsorientierung).</p> <p>Sie verbinden gegenwartstheologische Fragen und bezugswissenschaftliche Erkenntnisse mit ihrem Fachgebiet und üben in angemessenem Rahmen (exemplarisch) problemlösende Strategien ein (Handlungsorientierung).</p> <p>Sie gewinnen grundlegende Fähigkeiten, zwischen unterschiedlichen (religiösen, wissenschaftlichen, alltagsbezogenen...) Denkwelten und ihren jeweiligen sprachlichen Registern zu vermitteln (fachsprachliche, kommunikative Aspekte).</p> <p>Im Rahmen der BA-Arbeit gewinnen und diskutieren sie selbstständig relevante Daten mit Bezug auf eine fachbezogene Fragestellung (wissenschaftlich-methodische Aspekte).</p>	<p>Die Module 6 und 7 vermitteln schwerpunktmäßig Grundkenntnisse in den beiden zentralen Schriftkompendien des Islams, Koran und Hadith. Sie haben neben dem theologischen auch einen historischen, textwissenschaftlichen und philologischen Bezug.</p> <p>Die hier erarbeiteten Kenntnisse und Fähigkeiten stehen in engem Zusammenhang mit den Modulen 8 und 9, in denen eine stärkere inhaltliche und persönliche Auseinandersetzung mit islamisch-theologischen und philosophischen Fragen im Vordergrund steht. Dies ermöglicht eine an Fragen der theologischen Systematik bzw. der Religiosität orientierte individuelle Schwerpunktsetzung im Studium.</p> <p>In den Modulen 10, 11 und 12 geht es neben Fragen praktischer Theologie und Ethik auch um gesellschaftliche und kulturelle (kulturräumliche) sowie interreligiöse Fragen, mit besonderem Blick auf mögliche Handlungsfelder (Beruf, Institution, Familie ...). Im Zuge dessen setzen sich die Studierenden intensiver mit dem Islam in möglichen Kontexten sozialer Rollen auseinander. Hier können Exkursionen zur Praxisnähe beitragen. Die Diskussion von kulturellen und religiösen Heterogenitätsaspekten unterstützt die Ausbildung pluralistischer Einstellungen im Zusammenhang mit religiösen Selbstentwürfen. Hier steht insbesondere die Spannung zwischen religiöser Lebensgestaltung und säkularer Rahmung als Thema im Vordergrund. Dies ermöglicht eine an Fragen der Kulturalität von Religion orientierte Schwerpunktsetzung im Studium. Die Modulnote beruht auf einer individualisierten oder alternativ gruppen-/projektbezogenen (wählbaren) Studienleistung.</p> <p>Mit Modul 16 üben die Studierenden grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein (Recherche, Selbstorganisation, Lernen, Präsentation, erkenntnistheoretische Grundlagen; sie prüfen und diskutieren Aspekte möglicher späterer Berufsfelder ...; keine Benotung). Ein Teil der für die Schlüsselqualifikationen veranschlagten 10 CP (Modul 18) wird hier erworben.</p>
---	--	---

		Gemeinsam mit dem Modul 15 (Praktikum) und den Wahlpflichtmodulen 13 und 14 bilden diese Module für die Studierenden den wesentlichen Fundus für die Ausbildung inhaltlicher Differenzierungen gegenwartstheologischer Fragestellungen und eines insgesamt stärker individualisierten Erkenntnisinteresses, das z.B. für die thematische Anlage der BA-Arbeit (Modul 17) wichtig ist (siehe dazu unten 1.2.2).
1 Bologna-Ziele 1.2 Kompetenzhorizonte 1.2.1 Fachkompetenz		
<p><i>Kontextwissen</i> Islam als Glaubenslehre, als tradiertes Deutungssystem, als individueller und kollektiver Lebensstil mit kultureller, ethnischer oder nationaler Färbung, als politische Ideologie, als Reflexionshorizont der persönlichen Biografie...</p> <p><i>Grundwissen</i> Arabisch als Schriftsprache islamischer Quelltexte; die Systematik des Islams (Entstehungsgeschichte, Lehren, frühere und heutige Schulen); Methoden islamischer Theologie</p> <p><i>Praxiswissen</i> Verknüpfung von gewonnener Erkenntnis, persönlichem Interesse und der bedarfspraktischen wie sozialen Rahmung in einem definierten, berufsähnlichen und zeitlich befristeten Format</p> <p><i>Vertiefung</i> Orientierungsfunktion hinsichtlich der Entdeckung und Entwicklung persönlicher Interessen hin auf wissenschaftliche Fragestellungen und mögliche spätere Forschungsperspektiven (intra-, interdisziplinär)</p> <p><i>Metatheoretisches Wissen</i> Verortung des Fachs in die klassischen und gegenwärtigen islambezogenen Diskurse und deren differente Rahmung (national-international, medial...)</p> <p><i>Bezugswissenschaftlichkeit</i> Islam in bezugswissenschaftlicher Wahrnehmung (Islam-,</p>	<p>Die Studierenden erwerben grundlegendes Fachwissen in systematischen, praktisch-ethischen und philosophischen Aspekten des Islams als Religionslehre und Lebensweise.</p> <p>Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über Entstehung, thematische Struktur und religiöse Interpretation des Korans und weiterer kanonischer Zentralschriften des Islams in angemessener Breite und exemplarischer Vertiefung; dabei kommt auch die Verhältnisbestimmung von soziokultureller Rahmung und religiöser Interpretation zum Zuge.</p> <p>Sie erwerben die für das Studiengebiet notwendigen einfachen fachsprachlichen Grundlagen im Arabischen als Schriftsprache islamischer Quelltexte und wenden sie auf einfache Texte an.</p> <p>Sie stellen vertiefende Bezüge her zwischen den erworbenen Grundlagen und weiteren textwissenschaftlichen, geschichtlichen, kulturräumlichen und anders weiter führenden Aspekten.</p> <p>Sie können in der Wahrnehmung und Darstellung des Islams zwischen unterschiedlichen Ebenen unterscheiden, zum Beispiel als tradierte Religions- und Glaubenslehre, als Bestandteil von Lebensstilen, als Element ethnischer, kultureller, nationaler und ähnlich gruppenbezogener Rekonstruktion, als Gegenstandsbegriff anderer Bezugswissenschaften oder als</p>	<p>Module 1-4</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erwerb von Grundkenntnissen in der Schriftsprache des Arabischen. ▪ Erwerb von Grundkenntnissen in arabisch-fachsprachlichen Begriffen des Islams. ▪ Anwendung dieser Grundkenntnisse in Übungen. ▪ Fähigkeit, die Grundkenntnisse in gebundenen und freien Formen zu reproduzieren. ▪ <u>Lehrmethoden</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprachlehrbuch, mündliche und schriftliche Übungen ▪ <u>Prüfungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ Klausur <p>Modul 5</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundfertigkeit in der arabischen Koranrezitation. ▪ Kenntnis der grundlegenden Lautungsregeln. ▪ Verständnis der Koranrezitation als zentrales Element religiöser Inszenierung und Lebensgestaltung. ▪ <u>Lehrmethoden</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbauend auf den Grundfertigkeiten im Arabischen gezielte Übungsformen; exemplarische Veranschaulichung von Rezitationsregeln an Hand des Korantextes. ▪ <u>Prüfungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ keine <p>Module 6, 7</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kenntnisse im Bereich Koran als spätantike arabische

<p>Religions-, Rechts-, Politikwissenschaften...)</p>	<p>Konstrukt medialer Diskurse.</p> <p>Sie differenzieren zwischen unterschiedlichen methodischen Zugängen zum Islam und differenzieren dabei normative von deskriptiven Modi.</p> <p>In den diskursorientierten Vertiefungsphasen üben sie die kritische Wahrnehmung der heterogenen Phänomenologie des Islams im Hinblick auf spezifische Spannungsfelder, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ auf der ethisch-normativen Ebene zwischen dem Gebotenen und dem Unbotmäßigen; ▪ auf der analytischen Ebene zwischen Historizität und Aktualität; ▪ auf der anthropologischen Ebene zwischen Menschen-, Welt und Gottesbild; ▪ auf der methodologischen Ebene zwischen Tradition und Situation; ▪ auf der systematischen Ebene Selbstreferenz und Bezugswissenschaftlichkeit; ▪ auf der soziologischen Ebene zwischen Subjekt und Gemeinschaft; ▪ auf der pädagogischen Ebene zwischen dem Sichtbaren und dem Nicht-Sichtbaren in der Religion; ▪ auf der psychologischen Ebene zwischen der Selbst- und Fremdwahrnehmung. 	<p>Literatur: thematische Struktur, Geschichte der Entstehung, Sammlung und Redaktion.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einblick in die Deutung des Korans als religiöse Zentralschrift des Islams: theologische/philosophische Inhalte und Deutung, der Koran in religiös normativen Diskursen in Geschichte und Gegenwart. ▪ Einblick in den Bereich Hadith als zum Koran komplementäre Literatur, thematische Struktur, Geschichte der Entstehung, Kodifizierung und Kanonisierung, Rolle des Hadith für die Koranexegese. ▪ Fähigkeit, den Islam als Begriff heterogenen Deutungsebenen zuzuordnen, grundlegend zu bearbeiten und zu diskutieren. ▪ <u>Lehrmethoden</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>textorientiert</i> Primärliteratur: angeleitete exemplarische Lektüreauswahl von Koran und Hadith. Sekundärliteratur: angeleitete exemplarische Lektüreauswahl von Korankommentaren. Tertiärliteratur: ausgewählte Publikationen zu Koran, Hadith und religionsgelehrtem Kommentar und zur weiteren bezugswissenschaftlichen Rahmung. ○ <i>rechercheorientiert</i> Kompilation, Internetrecherche, Befragung – Schwerpunkt gegenwartsbezogene Fragestellungen. ○ <i>diskursorientiert</i> Diskussion, Meinung und Argumentation, begleitende Techniken der Gesprächsführung und Publikation von Ergebnissen. ▪ <u>Prüfungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Hausarbeit</i> <p>Module 8, 9</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundkenntnisse im Islam als normatives System hinsichtlich Fragen der Deutung und des Handelns. ▪ Fähigkeit, die Grundkenntnisse in Seminaren nach gegenwartstheologischen sowie sozial- und kulturräumlichen und weiteren Aspekten zu vertiefen und zu diffe-
---	--	---

		<p>renzieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Lehrmethoden</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>textorientiert</i> Auswahl an grundlegender Literatur ○ <i>rechercheorientiert</i> Kompilation, Internetrecherche, Befragung – Schwerpunkt gegenwartsbezogene Fragestellungen ○ <i>diskursorientiert</i> Diskussion, Meinung und Argumentation, begleitende Techniken der Gesprächsführung und Publikation von Ergebnissen ▪ <u>Prüfungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Kleine Präsentation</i> <p>Module 10, 11, 12</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundkenntnisse im Islam als Signum religiöser und anderer Vergesellschaftung in sozialen Systemen. ▪ Grundkenntnisse in islamischer Ideen- und Kulturgeschichte. ▪ Grundkenntnisse in nicht-islamischen Religionen mit Schwerpunkt Christentum und Judentum. ▪ <u>Lehrmethoden</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>textorientiert</i>: Auswahl an grundlegender/flankierender Literatur ○ <i>rechercheorientiert</i>: Kompilation, Internetrecherche, Befragung – Schwerpunkt gegenwartsbezogene Fragestellungen ○ <i>diskursorientiert</i>: Diskussion, Meinung und Argumentation, begleitende Techniken der Gesprächsführung und Publikation von Ergebnissen ○ <i>projektorientiert</i>: Lernen in der Begegnung und in thematisch vereinbarten Handlungskontexten ▪ <u>Prüfungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> <i>Große Präsentation</i> <i>Essay</i> <i>Hausarbeit</i> <p>Modul 13, 14</p>
--	--	---

		<p>Siehe unten 1.2.2 <u>Lehrmethoden</u> Vertiefungsebene <u>Prüfungsformen</u> <i>Präsentation</i> Modul 15: Praktikum Das Praktikum vertieft fachliche Aspekte durch den Bezug zu gegenwartstheologischen, praktisch-ethischen Fragen in ihrer institutionellen, berufsähnlichen Rahmung. Module 16, 18: Propädeutikum, Schlüsselqualifikationen I und II siehe unten 1.2.2 Modul 17: BA Arbeit siehe unten 1.2.2</p> <p><u>Beschreibung der Prüfungsformen:</u></p> <p><i>Siehe Einrichtungsantrag</i></p>
1 Bologna-Ziele 1.2 Kompetenzhorizonte 1.2.2 <i>Methodenkompetenz</i>		
<p>Der BA IRS zielt darauf ab, grundlegende fachspezifische Methoden einzuüben.</p> <p>Er führt solche Methoden mit exemplarischen relevanten fach- und berufsfeldbezogenen Problemstellungen zusammen.</p> <p>Er bahnt über einschlägige Übungs- und Arbeitsformen sowie über praxisbezogene Modulbereiche die dafür notwendigen Fertigkeiten an: arbeits- und lerntechnische Fertigkeiten, Ergebnisorientierung, kooperative Fähigkeiten, themenbezogene Recherche und Ressourcenerschließung, Verschriftlichung und Präsentation, grundlegende Fähigkeiten und Bereitschaften, die eigene Fachdisziplin in der akademischen und öffentlichen Rahmung zu vertreten.</p> <p>Er unterstützt die Reflexion von Praxiserfahrung hinsichtlich fachlicher Problemstellungen und persönlicher Orientierungsfragen.</p>	<p>Die über die mit der Hochschulreife erworbenen allgemeinen Standards der Befähigung zum Hochschulstudium werden studienfachbezogen erweitert und eingeübt: die grundlegende Lektüre-, Analyse- und Diskursfähigkeit und die Techniken selbständigen Recherchierens und Lernens sowie Schreibens und Präsentierens (propädeutische Kompetenzen).</p> <p>Die Studierenden lernen tradierte exegetische Zugangsweisen zu den religiösen Zentralquellen kennen (Kenntnisse in der Korankommentierung).</p> <p>Sie extrapolieren grundlegende hermeneutische Prinzipien und wenden sie im Zusammenhang mit aktuellen, bevorzugt berufsfeldrelevanten Problemstellungen an.</p> <p>Sie berücksichtigen dabei die historische, soziale und kulturellräumliche Signatur tradierter religiöser Lehr-</p>	<p>Module 1-5</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fähigkeit des selbstständigen Lernens und Übens zwischen den Lehreinheiten <p>Module 6-9</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitschaft, flankierend zu den Lehrveranstaltungen und darüber hinaus vertiefend fachliche Literatur zu rezipieren. ▪ Fähigkeit, grundlegende thematische Aspekte im Seminar entlang differenter Deutungsebenen (religiös, kulturell, institutionell, ästhetisch...) zu vertiefen. ▪ Fähigkeit, die erworbenen Grundlagen in gebundenen und freien Formen zu reproduzieren. ▪ Fähigkeit, die erworbenen Grundkenntnisse auf Problemstellungen zu transferieren. ▪ Bereitschaft, sich persönlich in einen ausgewählten thematischen Aspekt zu vertiefen, ihn zu präsentieren, systematisiert darzustellen und zu diskutieren.

	<p>meinung.</p> <p>Sie analysieren fachspezifische exegetische Argumentationsweisen in einfachen klassischen und zeitgenössischen religiösen Texten (analytische Kompetenzen).</p> <p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in Methoden empirischer Datenerhebung (im Zusammenhang mit den Modulen 14, 16 oder 17)</p>	<p>Module 10, 11, 12</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fähigkeit, die Grundkenntnisse in Seminaren nach ausgewählten Themen zu vertiefen. ▪ Fähigkeit und Bereitschaft zu selbstständiger Recherche und Arbeitsformen im Team. ▪ Fähigkeit und Bereitschaft, interreligiöse Begegnung zu arrangieren und zu moderieren. ▪ Fähigkeit, unterschiedliche Verständigungsebenen (sachbezogen, empathisch...) zu erkennen und zu moderieren. <p>Module 13, 14</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fähigkeit und Bereitschaft, selbstständig und engagiert einen eigenen Interessenschwerpunkt zu setzen, ihn weiterzuverfolgen, ihn zunehmend zu systematisieren (Bezüge zu anderen Themenbereichen herstellen), an Hand exemplarischer Themen zu präsentieren. <p>Modul 15</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen (Bereitschaften) in einem berufsähnlichen und zeitlich befristeten Handlungsrahmen anwenden, prüfen und reformulieren; dabei die gewonnenen Erkenntnisse (Erfahrungen, Überzeugungen, Kritik...) in einem Bericht systematisiert und für Außenstehende nachvollziehbar schriftlich abfassen (Selbstevaluation, Beitrag zur Qualitätskontrolle). <p>Modul 16</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlegung und Übung allgemeiner Methoden akademischen Lernens und Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung von Literaturrecherche, Lernstrategie, persönlichem Informations- und Zeitmanagement, technischen und didaktischen Fragen von Präsentationen und Standards wissenschaftlichen Publizierens. ▪ Grundlegende Diskussion fachspezifischer Methoden Islamisch-Religiöser Studien unter besonderer Berücksichtigung theologischer Modi und berufsfeldbezogener Aspekte.
--	--	---

		<p>Modul 17</p> <ul style="list-style-type: none"> Fähigkeit zur selbstständigen themenzentrierten Recherche und zur Konzeption und Durchführung einer schriftlichen Arbeit innerhalb eines gegebenen Zeitraums. <p><u>Lehrmethoden</u> <i>problemlösungsorientiert:</i> Bearbeitung einfacher theologischer Fragestellungen in Gruppen <i>methodendifferenziert:</i> unterschiedliche methodische Zugänge zu einer Problemstellung üben, reflektieren und protokollieren</p> <p>Module 14 und 17</p> <ul style="list-style-type: none"> Falls die BA als Arbeit mit empirischer Datenerhebung angelegt werden soll, können 2 der 6 SWS des Wahlpflichtmoduls II oder alternativ das Modul 18 mit einer LV aus dem Bereich empirischer Forschungsmethoden belegt werden.
<p>1 Bologna-Ziele 1.2 Kompetenzhorizonte 1.2.3 <i>Soziale und generische Kompetenz</i></p>		
<p>Der BA IRS thematisiert in besonderer Weise auf die Persönlichkeitsentwicklung bezogene Aspekte.</p> <p>Das liegt zum einen in seinem zu Grunde liegenden Verständnis als einer Disziplin, die sich gleichermaßen auf das soziale Feld, die individuelle Religiosität und auf die religiöse Tradition rückbezogen sieht und beide Bereiche in ein dialogisches und dialektisches Verhältnis zueinander setzt.</p> <p>Zum anderen legen die möglichen Berufsfelder eine überdurchschnittliche Bereitschaft des Arbeitens mit Menschen und am Menschen in Situationen nahe, in denen der Islam als Horizont der religiösen Selbstverortung zu Tage treten kann.</p> <p>Dabei gerät die instrumentelle Funktion von Religion im Kontext ethischer Verantwortung in den Vordergrund theologischer Reformulierung.</p>	<p>Die Studierenden recherchieren, präsentieren, diskutieren und reflektieren den Islam mit Blick auf persönliche Orientierungen in Fragen des Glaubens und der Ethik (Selbstständigkeit, Religiosität als Selbstausslegung).</p> <p>Die Studierenden reflektieren ihre persönliche Wahrnehmung und religiöse Positionalität (kritische, dekonstruktive Kompetenzen).</p> <p>Die Studierenden begründen und diskutieren eigene religiöse Positionen (theologische Kompetenzen, Lernfähigkeit).</p> <p>Sie berücksichtigen dabei in besonderem Maße die Verhältnisbestimmung des Geistes und der Sinnegense gegenüber der gegebenen literalen (materialen) Gestalt des Korans (generische Kompetenzen).</p>	<p>Module 6-9 Bereitschaft, eigene religiöse Überzeugungen durch die wissenschaftlich angeregte Modulierung von Nähe und Distanz zum Islam als persönlichem Bezugshorizont mitzuteilen, zu prüfen, zu diskutieren und zu reformulieren.</p> <p>Module 10-12 Fähigkeit und Bereitschaft, an religionsbezogenen Gegenwartsdiskursen und gesellschaftlichen Leitbilddiskursen teilzunehmen und sie mitzugestalten.</p> <p>Module 13-14 Die Fähigkeit, einen persönlichen Interessenschwerpunkt in mögliche Szenarien des späteren beruflichen Handelns oder in mögliche weiterführende Forschungsfragen zu integrieren.</p> <p>Module 16 und 18 Die Fähigkeit, sich durch die Kombination eigener fachlicher</p>

<p>In diesem Zusammenhang kann ein spezifisch religiöses Bekenntnis in komplementäre Spannung zu anderen Bekenntnissen oder bekenntnis-abstinenten Lebensstilen treten.</p> <p>Aus der Verhältnisbestimmung von religiöser Weltdeutung in ihrer säkularen rechtsstaatlichen Rahmung können im Verlauf der religiösen Biografie Loyalitätskonflikte entstehen.</p> <p>Für den Islam können sich die Themen entlang fundamentaler Kritik und kultureller Konfliktlinien verschärfen.</p> <p>Das zusammengenommen erfordert ein besonderes Maß an Kritik- und Diskursfähigkeit, das der BA IRS grundlegend anbahnt und einübt.</p> <p>Mit Blick auf den generischen Kompetenzbereich legt der BA IRS besonderen Wert auf die Bereitschaft zur Dekonstruktion (sozial, kulturell, theologisch) tradierter Denkgewohnheiten.</p> <p>Er regt dazu an, über die Reformulierung tradierter Normensysteme das reformative, innovative und emanzipatorische Potenzial islamisch-theologischen Denkens gegenüber der Vereinseitigung von Religion als Kulturspeicher und normativem Deutungssystem zu stärken.</p>	<p>Die Studierenden üben Schlüsselqualifikationen ein, die ihnen die Selbstbehauptung in der beruflichen Situation als Wettbewerbssituation erleichtert (<i>employability features</i>).</p>	<p>und persönlicher Kompetenzen ein individuelles arbeitsplatzrelevantes Profil zu erarbeiten.</p> <p><u>Lehrmethoden</u> <i>diskursiv, projektorientiert</i>: Lernen in der Begegnung und in thematisch vereinbarten (u.U. projektorientierten) Handlungskontexten</p> <p><u>Prüfungsformen (andere als Hausarbeit und Präsentation Kolloquium)</u>: teil-individualisierte Leistungsfeststellung mit Blick auf kooperative Fähigkeiten</p>
<p>1 Bologna-Ziele 1.2 Kompetenzhorizonte <i>1.2.4 Berufsfeldbezug</i></p>		
<p>Der BA IRS zielt, abgesehen von der Anschlussmöglichkeit des forschungsbezogenen MA, auf Beschäftigungsfelder, die sich nur grob anzeichnen lassen: Tätigkeiten in muslimischen Gemeinden, u.U. in Verbindung mit einem II. Ausbildungsabschnitt, beratende, moderierende, konzeptionelle, redaktionelle u.ä. Tätigkeiten in Kommunen, Institutionen, Firmen, Medien und vergleichbaren Bereichen, die ein potenziell religionsbezogenes Profil erfordern.</p> <p>Der BA IRS zielt mittelbar auf die so genannte „Imam-Ausbildung“, als er grundlegende Kenntnisse und methodische Kompetenzen im Bereich der islamischen Religion vermittelt, die sich im Anschluss an den BA in spezifischen Berufsfeldern</p>	<p>Die Studierenden haben gelernt, zwischen fachlichen Denkwelten und fachsprachlichen Registern zu vermitteln.</p> <p>Sie können auf ihren fachlichen Kompetenzhorizont bezogene Problemstellungen aus Laien- und Alltagsdiskursen aufgreifen und vermittelnd den jeweiligen Expertenebenen zuweisen.</p> <p>Sie können dabei zwischen unterschiedlichen (alltags-sprachlichen, medialen, bezugswissenschaftlichen...) Registern und Modi des Wissensmanagement moderieren.</p>	<p>Module 6-16 Einblick in religionsbezogene Gegenwartsdiskurse. Erörterung der Profilerkmale und Schnittstellenproblematiken von Islamisch-Religiösen Studien und beruflichen Möglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte von Beschäftigung in bestimmten Kontexten: religiöse Gemeinschaft und Institution, Kommune, Schule und sonstige Institution, Wirtschaft, Wissenschaft und politische Exekutive, berufliche Selbstständigkeit...</p> <p><u>Lehrmethoden</u> Stärkere Korrelation von Studium und Praxis im Sinne praktisch-theologischer Handlungsrahmung in bestimmten sozia-</p>

<p>ausformen lassen (Schwerpunkte seelsorgerlich, gemeindepädagogisch, bildungsorientiert...).</p> <p>Der BA IRS zielt nicht auf die Befähigung zur Religionslehrkraft im Fachbereich islamische Religionslehre an den öffentlichen Schulen. Damit ist die Wahloption zuständiger Behörden für Absolventinnen und Absolventen dieses Studienangebots (sog. Quereinstieg in das Lehramt), so wie das der gegenwärtigen Praxis entspricht (Mangelsituation), aber nicht ausgeschlossen.</p>	<p>Sie haben in kooperativ angelegten Übungsformen ihre persönliche Team- und Integrationsfähigkeit eingeübt.</p> <p>Die Studierenden haben Erfahrungen gesammelt mit Blick auf grundlegende praktisch-handelnde, beratende, erklärend-lehrende oder führungsbezogene Aspekte ihres Fachs.</p> <p>Sie können zwischen persönlichen Überzeugungen, fachlichen Erkenntnissen und bedarfspraktischen Argumenten vermitteln.</p> <p>Sie haben gelernt, ihre persönlichen Erfüllungs- und Belastungserwartungen zu erkennen, zu formulieren und zu bearbeiten, insofern die mitmenschliche (zum Beispiel pädagogische, seelsorgerische...) Begleitung in späteren Berufsfeldern diese Art der Anpassung erfordert.</p>	<p>len Kontexten (bevorzugt Praktikum und reflexive Ebene im Begleitseminar)</p> <p><u>Prüfungsformen</u> Persönlicher Bericht, Essay, große und kleine Präsentation, Hausarbeit</p>
<p>1 Bologna-Ziele 1.3 Förderung der (internationalen) Mobilität</p>		
<p>Die gegenwärtigen Initiativen zur Einrichtung von Studiengängen dieser Art werden bevorzugt auf nationaler und internationaler Ebene prinzipiell diskutiert und konzipiert und weniger bezogen auf die spezifischen Standortprofile.</p> <p>Deshalb ist mit einem zumindest in der Startphase erhöhten Mobilitätsbedarf zu rechnen, auch wenn Studierende mit postmigrantischen Erfahrungen im Mittel eher zu einer geringeren Bereitschaft tendieren, den Studienort (oft auch der familiäre Wohnort) zu wechseln.</p> <p>Ein Mobilitätsfenster nach dem 4. Semester ermöglicht den Studienortwechsel ohne Unterbrechung eines Pflichtmoduls.</p> <p>Der BA IRS legt die Ableistung eines Auslandssemesters nahe, macht es aber nicht zur Pflicht. Im Besonderen sollen die vielfältigen Kooperationsbeziehungen ins Ausland nicht nur im Format von Graduiertenprogrammen genutzt werden, sondern</p>	<p>Die Studierenden lernen durch den Rückbezug des BA auf die fachbezogenen Diskurszonen ein breites Spektrum an Lehrmeinungen und Persönlichkeiten kennen: Ergebnisse nationaler und internationaler Fachtagungen, Gastdozierende, die Vernetzung der neuen islamisch-theologischen Professuren, formelle Netzwerke wie z.B. die „junge Islamkonferenz“ des BMI, informelle Netzwerke Islamischer Theologie.</p> <p>Sie erfahren Anregungen, in ihrem Studium persönliche neugier- und interessengetriebene Schwerpunkte zu setzen und diese über das Studium des BA hinaus weiter zu verfolgen.</p>	<p>Module 1-5</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anerkennung von bei Studienantritt bereits vorhandenen sprachlichen Kenntnissen und Fertigkeiten. ▪ Möglichkeit der Vertiefung im Rahmen eines Auslandssemesters und/oder mit Einschränkung anderer ergänzender Optionen. <p>Module 6-12</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ankerkennung von vergleichbaren Studien- und Leistungsnachweisen aus thematisch vergleichbaren Studiengängen auf nationaler und internationaler Ebene. ▪ Anerkennung qualifizierter Teilnahme an thematisch relevanten außeruniversitären Veranstaltungen (z.B. Fachtagungen). <p>Module 13-14</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ankerkennung von Studien- und Leistungsnachweisen

<p>auch bereits als mögliche Begleitmaßnahmen im Zuge des AB.</p> <p>Es werden verstärkt Lehrveranstaltungen angeboten, deren Symposiumscharakter einerseits der internationalen Vernetzung der Studierenden hilft, andererseits das Profil der FAU im Segment Islam deutlicher nach außen trägt.</p>		<p>aus thematisch nicht verwandten, für persönliche Interessenschwerpunkte und Schnittstellenthemen aber relevanten Studiengängen auf nationaler und internationaler Ebene.</p> <p>Modul 15</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verstärkte Kooperationen mit Partnern In- und Ausland. ▪ Anerkennung von Praktika aus anderen, thematisch aber relevanten Studiengängen. ▪ Anerkennung thematisch relevanter beruflicher Vorerfahrungen.
<p>1 Bologna-Ziele 1.4 Lebenslanges Lernen (siehe unten 3.2)</p>		
<p>Der Islam kommt im Rahmen des BA auch als ein auf die eigene Person und Biografie, den persönlichen Selbstentwurf der Studierenden rückbezogener Gegenstand des Fachs zur Geltung.</p> <p>Die Erfahrung mit den ähnlichen Studienangeboten an anderen Standorten in Deutschland sowie mit der islamischen Lehrerbildung an der FAU unterstreichen das überdurchschnittlich hohe studentische Interesse, im Rahmen eines solchen Studiums auch eigene religiöse Positionen im Sinne spiritueller Orientierung zu klären.</p> <p>Das birgt besonderen Chancen des Zugangs, aber auch das Risiko von Erwartungshorizonten, die ein akademisches Studium nicht bedienen kann.</p> <p>Hinzu tritt der Islam als Bezugspunkt der möglichen späteren beruflichen Zielgruppen – mithin die Perspektive andauernder dialogischer und dialektischer Beziehung in existenziellen Fragen.</p> <p>Dies muss unter dem Stichwort „Distanzmanagement“ im Rahmen der eingangorientierten und studienbegleitenden Beratung ins Bewusstsein der Studierenden gehoben werden (Parallelen zum Problemfeld des hypostatischen Drucks im Rahmen des allgemeinen Lehramtsstudiums und anderer sozi-</p>	<p>Die Studierenden haben, durch Wissenschaftlichkeit angeregt, die Fähigkeit erworben, auch das persönlich als religiös gesichert oder als unverhandelbar Angenommene denkend neu zu durchdringen.</p> <p>Sie sind bereit, sich an der Pluralität der islamischen Angebote für die religiöse Selbstvergewisserung und der Gestaltung persönlicher Lebensstile als Maßstab zu orientieren.</p> <p>Sie haben gelernt, unerwartete Verläufe persönlicher Biografien auch mit Blick auf den möglicherweise damit verbundenen Wandel im religiösen Selbstbild wahrzunehmen und nach wissenschaftlicher Maßgabe zu deuten.</p> <p>Sie sind mit den möglichen, aber unterschiedlichen Beiträgen bestimmter Institutionen (staatliche, religiöse Bildungseinrichtungen, Familie, religiöse Institution) zu Fragen religiöser Orientierung vertraut (und mit der einschlägigen grundlegenden verfassungsrechtlichen Rahmung dieser Verhältnisbestimmungen).</p> <p>Sie haben sich im Sinne grundlegender humanistischer und religiöser Leitgedanken eine persönliche</p>	<p>Fragen der Selbstführung kommen in verschiedener Form vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • als allgemein studienbezogene Kompetenzen und Arbeitstugenden, die generell über das Studium hinaus gelten, • als philosophisches und praktisch-theologisches (ethisches) Thema bei bestimmten Themen, beispielsweise mit anthropologischem oder pädagogischem Schwerpunkt, • im Rahmen beratender/begleitender Veranstaltungen und Maßnahmen, besonders in der Studieneingangsberatung und in den Modulen 13, 14, 16, 17. <p>Besonders die Module 13, 14, 16 und 18 heben auf die Konturierung einer persönlichen Arbeitsethik und auf die lebenslange Perspektive der aktiven Gestaltung der eigenen Bildungsbiografie ab.</p>

albezogener Berufe).	Haltung der Achtsamkeit und der Ambiguitätstoleranz zu Eigen gemacht. Sie begegnen der Unschärfe zwischen akademischer Ausbildung, beruflicher Orientierung, forschungsorientierter Neugier und persönlichem Lebensentwurf mit dem notwendigen Maß an positivem Engagement und Unwägbarkeitstoleranz.	
1 Bologna-Ziele 1.5 Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden; siehe 1.2		
1 Bologna-Ziele 1.6 Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe / Übernahme der Verantwortung in der Gesellschaft; siehe auch unten 4.		
Der BA IRS sieht sich neben seiner Rückbindung an das genuin Eigene im Sinne tradiert und gelebter Religion einem besonderen solidarisch-gemeinschaftlichen Bildungsgedanken verpflichtet. Er regt das Engagement im Sinne des Aufbaus einer eigenen Fachschaft in Kooperation mit bestehenden studentischen Gremien an – mit eigener Identität, aber integriert und kooperativ. Mit Blick auf die Neugestaltung des BA IRS als ein Fach ohne bisherigen Vorläufer gewinnt die studentische Initiative bei der Mitgestaltung und Fortschreibung des Studienangebots besonderes Gewicht.	Die Studierenden haben gelernt, sich mit den Wahrheitsansprüchen anderer religiöser und nicht-religiöser Deutungssysteme und Meinungen auseinander zu setzen. Sie haben die Bereitschaft entwickelt, sich über die kognitiven Zugänge und über das empathische Verstehen anderen Religionen und Weltanschauungen zu nähern. Sie haben die dazu notwendigen grundlegenden Kenntnisse erworben. Sie orientieren sich prioritär an der solidarisch-gemeinschaftlichen Idee und stellen das partikulare, auf die genuin eigene Sphäre von Religion und Gemeinschaft, in diesen Kontext. Sie reflektieren ihre Studiensituation und bringen sich konstruktiv und mit persönlicher Identität in Gremien ein, die studentische Mitarbeit strukturieren und in die Universität integrieren.	Dieser Bereich lässt sich weniger dem Fachprofil zuordnen, sondern der Verantwortung des zuständigen Departments sowie der Bereitschaft der Lehrenden, sich der Studierenden in diesen Fragen anzunehmen – in einer strukturierten Form (Aspekt der hochschulpädagogischen Führung).
2 Bildungspolitische Ziele (Zielvereinbarung mit dem Staatsministerium)		
2.1 Durchlässigkeit/Zugang zum Studium		
Das Angebot richtet sich primär an Studierende muslimischen Glaubens und zusätzlich an alle anderen mit Interesse an der Thematik.	Die Studierenden erkennen ihre persönlichen Potenziale und setzen sie positiv im Studium um. Sie entwickeln die Bereitschaft und schaffen Gelegenheit, sich gegenseitig zu helfen (studentische Lern-	Im Verlauf des 1. Semesters müssen die Studierenden ein obligatorisches Beratungsgespräch mit einer sachkundigen und verantwortlichen Person (Angehörige des zuständigen Departments) führen; dieses Gespräch wird protokolliert.

<p>Der Zugang zum Studium des BA IRS ist aber für alle offen. Es findet keine Sonderung nach bestimmten Vorkenntnissen, nach Religionszugehörigkeiten oder Konfessionen innerhalb einer bestimmten Religionszugehörigkeit statt.</p> <p>Spätere Berufe (ausdrücklich nicht der anschließende MA) stehen evtl. nur eingeschränkt Musliminnen und Muslimen offen, entweder weil es von Arbeitgebern so gefordert wird oder weil es sich aus anderen religionsbezogenen verfassungsrechtlichen Maßgaben ergibt, die eine Sonderung nach Bekenntnis zulassen oder sogar erfordern (wie zum Beispiel im Fall gesetzlicher Befugnisordnungen).</p> <p>Das muss im publizierten Fachprofil und im Beratungsgespräch eingangs des Studiums deutlich dargestellt sein.</p> <p>Arabischkennntnisse (Muttersprachler) sind von Vorteil. Anderssprachliche Kennntnisse (Türkisch, Persisch, Bahasa, Hebräisch...) können im Zuge von individuellen thematischen Vertiefungen und Schwerpunkten von Vorteil sein.</p> <p>Der Niveaueausgleich mit Blick auf die in der Regel sehr heterogenen Kennntnisse im Arabischen bzw. der persönlichen Dispositionen zum Fremdspracherwerb können im Rahmen eines Auslandssemesters oder anderer Maßnahmen ausgeglichen werden.</p>	<p>initiativen).</p> <p>Sie agieren bei Erkennen von Defiziten oder Schwierigkeiten, die ihren Studienverlauf betreffen.</p> <p>Sie reagieren auf Ansprache hinsichtlich solcher festgestellter Defizite oder Schwierigkeiten.</p>	<p>Die Tutorien zu den Arabischkursen unterstützen die Kooperation beim Lernen.</p> <p>Im Rahmen des Moduls 16 muss die Funktion formaler Religionszugehörigkeit im Rahmen gesellschaftlicher Funktionssysteme (und der damit verbundenen beruflichen Optionen) sowie mit Blick auf einfache religionsverfassungsrechtliche Standards thematisiert werden.</p> <p>Ein Mobilitätsfenster nach dem 4. Semester ermöglicht einen Studienortswechsel ohne Abbruch innerhalb eines Pflichtmoduls (äußere Mobilität).</p> <p>Ein Modul erstreckt sich über maximal 2 Semester und gewährleistet so eine bessere thematische und studientechnische Konzentration (innere Mobilität).</p> <p>Ein Spracheingangstest für Arabisch ist nicht obligatorisch vorgesehen, aber in Gestalt einer Sprachstandsfeststellung dort nützlich für die individuelle Studienorganisation, wo signifikante Vorkenntnisse vorliegen.</p> <p>Zur Anerkennung von Studienleistungen oder Praktika siehe oben 1.3.</p>
<p>2 Bildungspolitische Ziele (Zielvereinbarung mit dem Staatsministerium)</p> <p>2.2 Diversity Management</p>		
<p>In Ergänzung zu oben 1.2.3, 1.6, 2.1 und unten 4:</p> <p>Der BA IRS greift in geeigneten thematischen Bezügen die Genderfrage auf und sensibilisiert für die Frage sozialer Geschlechterrollenentwürfe mit Blick auf a) in der Religionslehre des Islams tradierte Maßgaben, b) kulturell unterschiedliche Modi, c) Gegenwartsdiskurse zum Islam, d) Islam und Gender als Forschungsthema islamischer Theologie auf internationaler Ebene und e) Muslime und soziales Rollenprofil in absehbaren beruflichen Tätigkeitsfeldern.</p> <p>Die bisherige Erfahrung mit thematisch verwandten Studien-</p>	<p>Die Studierenden sind hinsichtlich aller Fragen potenzieller gesellschaftlicher Segregation nach sichtbaren Markern sensibilisiert, besonders aber mit Blick auf Fragen der Geschlechtergerechtigkeit.</p> <p>Sie nehmen sich der vielfältigen Phänomenen der Andersartigkeit nach Maßgabe der Bereicherung durch Vielfalt und nicht nach Maßgabe der Taxierung und Ausgrenzung an.</p> <p>Sie bearbeiten im Rahmen ihres Studiums solche Fragen kritisch und positioniert – nicht zuletzt nach</p>	<p>Module 15, 16 und 18</p> <p>Im Rahmen des propädeutischen Moduls und des Praktikums wird dieser Bereich gezielt über das beratende Gespräch und über die Diskussion unterschiedlicher Erfahrungen angesteuert.</p> <p>Auch dem Orientierungsgespräch in der Studieneingangsphase kommt diesbezüglich Bedeutung zu.</p> <p>Modul 10</p> <p>Die Bearbeitung von Themen mit Wahrnehmung des Islams in seiner sozialen Rahmung und mit Blick auf gegenwartsthe-</p>

<p>angeboten zeigt, dass sie vor allem von Frauen als attraktives Angebot wahrgenommen werden (etwa 2/3 weiblicher Anteil). Das liegt zum Teil an den höheren Schulabschlüssen unter migrantischen bzw. postmigrantischen jungen Frauen, aber auch in dem absehbar reduzierten Arbeitszeitprofil in den möglichen Berufsfeldern (hinzu kommen die Option „Lehrerin“ und ihre unterstellte bessere Vereinbarkeit mit der Rolle als Ehefrau und Mutter).</p> <p>Der BA IRS trägt zu einer Erhöhung des Studierendenanteils mit migrantischer bzw. postmigrantischer Erfahrung bei, da sich die avisierten Tätigkeiten auf entsprechende Zielgruppen konzentrieren können.</p>	<p>Maßgabe der Dekonstruktion persönlicher oder tradierter Wahrnehmungsprofile und kultureller Gewohnheiten.</p> <p>Sie integrieren diese Bearbeitung in die Horizonte der wissenschaftlichen Betrachtung, der Optionen gesellschaftlichen Handelns und der religiösen Orientierung.</p>	<p>ologische Herausforderungen bildet hier einen Schwerpunkt.</p> <p>Die Module 13, 14 und 17 gestatten besondere interessengeleitete Schwerpunktsetzungen in diesem Bereich.</p>
<p>2 Bildungspolitische Ziele (Zielvereinbarung mit dem Staatsministerium) 2.3 Reduzierung der Abbrecherquoten / Steigerung der Studierendenzahlen</p>		
<p>Die bisherige Erfahrung mit ähnlichen Studienangeboten macht folgende Problemhorizonte deutlich:</p> <p>Das Beratungsgespräch in der Studieneingangsphase muss dazu dienen, dass die Studierenden deutlich ihre mitgebrachten Vorstellungen von dem artikulieren, was sie von diesem Studium erwarten. Nur so können diejenigen Punkte zu Tage gefördert werden, an denen sich Missverständnisse hinsichtlich des generellen Fachprofils entzünden und die zu einem Webfehler am Studienbeginn führen, der u.U. erst nach einigen Semestern erkennbar wird.</p> <p>Gerade mit Blick auf den Programmpunkt „Arabisch“ müssen früh und kontinuierlich individualisierte Leistungsfeedbacks gegeben werden, die nicht sofort als Note zu Buche schlagen. Die potenzielle Überfrachtung dieses auf theologisches Denken ausgerichteten Studiums mit arabistisch-philologischen Inhalten führt zu den rund 60% Abbruchquoten an anderen Standorten. Das gilt es zu vermeiden.</p> <p>Das oben (1.4) beschriebene Phänomen der religiösen Antwortsuche über das Universitätsstudium führt auch zu nicht unerheblichen Abbrecherquoten, spätestens wenn sich die ersten Spannungen zwischen persönlicher religiöser Überzeugung und wissenschaftlich angebrachter Rückfrage an die</p>	<p>Die Studierenden sind über die möglichen Aus- und Rückwirkungen des Hochschulstudiums auf den persönlichen Lebensentwurf und die avisierte Bildungsbiografie informiert.</p> <p>Sie sind bereit, sich in solchen Fragen untereinander auszutauschen, die einschlägigen studienbegleitenden Beratungen aufzusuchen und sich mit den Fachvertretern des BA Islamisch-Religiöse Studien über solche Fragen zu verständigen, bevor sie nicht revidierbare bildungsbiografische Entscheidungen fällen.</p>	<p>Siehe oben 2.1 und 2.2</p>

<p>religiöse Tradition in einen seelischen Konflikt steigern. Diese Problematik stellt für alle religionsbezogenen Studiengänge eine hinlänglich bekannte hochschuldidaktische Herausforderung dar.</p> <p>Einen weiteren Beitrag zu erhöhten Abbrecherquoten leistet die unter den avisierten Zielgruppen unterdurchschnittliche Bereitschaft, den heimatstädtischen Quartierbezug aufzugeben (oft durch eine gefühlte stärkere Rückbindung an die eigenen Eltern). Anstatt den ursprünglichen Studienwunsch mit anderen Schwerpunkten an anderem Ort fortzusetzen, wird lieber das Studium gewechselt bzw. auch ganz aufgegeben.</p>		
<p>3 Institutionelle Ziele/ Leitbild für Studium und Lehre der FAU, 3.1 Partizipation und Identifikation – Verantwortung übernehmen, gemeinsam gestalten</p>		
<p>Die Einrichtung, Fortschreibung und Vorbereitung des BA IRS im Rahmen anstehender Akkreditierungsverfahren erfordert eine besondere, den kontinuierlichen Austausch fördernde und studienbegleitende Kommission gemeinsam mit den Studierenden des Fachs.</p>	<p>Die Studierenden gestalten die Entwicklung und Fortschreibung des in Rede stehenden Angebots aktiv in allen ihnen offen stehenden Gremien (unter Umständen in einem eigens für dieses Projekt eingerichteten Gremium) mit.</p>	<p>(Aufgabenbereich des zuständigen Departments in Kooperation mit den universitären Gremien der Qualitätssicherung)</p>
<p>3 Institutionelle Ziele/ Leitbild für Studium und Lehre der FAU 3.2 Lebenslanges Lernen, akademische Weiterbildung und Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe</p>		
<p>In Ergänzung zur allgemeinen Bildungsidee des BA IRS (siehe unten 4) und den bisherigen Ausführungen zu den generischen Kompetenzhorizonten (siehe oben 1.4, 1.5, 1.6) kommt für ein Studium mit islamisch-religiöser Signatur dem eigenverantwortlichen Lernen eine besondere Rolle zu.</p> <p>Das gründet in der grundsätzlichen islamischen Auffassung vom verantwortungsfähigen und in die Antwortpflicht genommenen Menschen sowie in dem anthropologischen Wechselverhältnis seiner Religionsbedürftigkeit und Religionsfähigkeit.</p>	<p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse und üben Fertigkeiten ein, entwickeln Fähigkeiten und erarbeiten Haltungen. Diese bilden die Grundlage für</p> <ul style="list-style-type: none"> • die <i>akademische</i> Weiterentwicklung (weiterführendes Lernen und Forschen im Kontext Hochschule), • die <i>berufliche</i> Weiterentwicklung (Ausbau der fachlichen Expertise im Rahmen bestimmter beruflicher Tätigkeiten), • die <i>persönliche</i> Weiterentwicklung (Wirkung in den gesellschaftlichen Kontext hinein durch das fachliche, pädagogische und persönliche Profil jenseits akademischer oder beruflicher Laufbahn). <p>Sie sind vertraut mit einigen zentralen islamischen Bildungsprinzipien für das lebenslange Lernen in formalen und nicht-formalen Bezügen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>td ltm</i>: sich auf nachprüfbar gesicherte Kenntnis- 	<p>Insbesondere die Wahlpflichtbereiche und die thematische Anlage und Durchführung der BA-Arbeit steuern diese Ziele an, indem sie Möglichkeit einräumen, persönliche Neugier- und Motivhorizonte mit den erworbenen Grundlagen zu verknüpfen.</p> <p>Die Module 8-11 tragen durch ihre dezidiert gegenwartstheologischen und problemanalytischen und –lösungsbezogenen Bestandteile zur Klärung persönlicher religiöser Motivhorizonte bei.</p> <p>Das wird ergänzt um die strukturierte Praxiserfahrung und ihre schriftliche Reflexion im Rahmen von Modul 15.</p>

	<p>se verlassen, sich informieren, Kritik üben und zulassen, Erkenntnisse berücksichtigen, auch wenn sie die persönlichen Glaubensüberzeugungen berühren (Lernen mit dem Kopf).</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>tazkīyya</i>: sich selbst führen können, sich identifizieren, den religiösen Selbstentwurf nicht als starres, gegebenes Konstrukt verstehen, sondern als selbstbestimmte Konstruktion (Lernen mit dem Herzen). • <i>ta'dīb</i>: in den sozialen Kontext hineinwirken, sich solidarisch engagieren und kooperieren, Anerkennung finden durch den Ausweis des guten Handelns (Lernen mit der Hand). • <i>tabkīm</i>: die eigene Urteilskraft stärken, der weisheitliche Ausgleich von gesundem Menschenverstand, differenziertem Sachverstand, Gewissen sowie die gesellschaftliche Aushandlung gemeinsamer Erfahrungen und Interessen und der damit verbundenen sozialen Rollen • <i>tūlāwa</i>: die Welt und das Selbst auf der Grundlage religiöser Informationsbestände deuten können 	
<p>3 Institutionelle Ziele/ Leitbild für Studium und Lehre der FAU 3.3 Internationalität – Weltoffenheit pflegen, Mobilität fördern</p>		
<p>Fragen islamischer Religionslehre unterliegen gegenwärtig einer hohen Dynamik auf internationalem Niveau. Darauf verweisen die Publikationen wie auch die jeweilige Agenda der nationalen Initiativen (BMBF, Mercator) deutlich.</p> <p>Deutschsprachige auf den Islam als Religion bezogene akademische Lehre steht deshalb in einer besonderen Beziehung zu europäischen und außereuropäischen Kulturräumen und Sprachen.</p> <p>Das betrifft mit dem BA IRS thematisch verwandte Studiengänge im Ausland.</p> <p>Die avisierten Zielgruppen des BA IRS zeichnet in der Regel ein Plus an Internationalität aus (Familie und soziale Netzwerke).</p>	<p>Die Studierenden erkennen und nutzen Möglichkeiten individueller thematischer Schwerpunktsetzung mit Blick auf Sprach- und Kulturräume, insofern das für die Thematiken des BA IRS relevant ist.</p> <p>Sie speisen ihren persönlichen Vorsprung durch kulturelle und religiöse Heterogenitätserfahrung in die studienrelevanten Diskurse ein.</p> <p>Sie nutzen differenzierte persönliche sprachliche Kompetenzen zur thematischen Spreizung und Vertiefung ihrer Studiererfahrung.</p>	<p>In allen Modulbereichen werden in ausgewogenem Maß einfache Fachtexte eingesetzt, die u.U auch in englischer oder französischer Sprache verfasst sind. Das erklärt sich unter anderem in dem Mangel an deutschsprachiger Fachliteratur.</p> <p>Texte in anderen Verkehrssprachen islamischer Kulturräume können im Rahmen innerer Differenzierung zum Einsatz in Lehrveranstaltungen kommen.</p> <p>Solche Texte können im Rahmen individueller Schwerpunktsetzung stärker zum Tragen kommen.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen vor allem mit diskursiven Schwerpunkten leben auch von kompetenten Gastreferenten aus anderen sprachlichen und kulturellen Kontexten (optional zeitweise Verkehrssprache Englisch).</p>

<p>Hinzu tritt ein Vorsprung dadurch, dass sie oft über eine Erstsprache verfügen, die Signifikanz für islamische Literatur besitzt (Arabisch, Türkisch, Persisch, Bosnisch...).</p> <p>Eine Abfassung schriftlicher Hausarbeiten oder der BA in einer dieser Sprachen ist ungeachtet dessen nicht vorgesehen. Stringente Deutschsprachigkeit ist für die Islamische Theologie im Kontext Deutschlands unabdingbare Voraussetzung (Axiom der „Theologie des Worts“).</p> <p>Es gibt ein gesteigertes Interesse von Fachleuten und Studierenden im Ausland an den hier in Rede stehenden Initiativen und den mit ihnen verbundenen Studiengängen. Dieses Interesse richtet sich auf die größere Freiheit, die sich durch die rechtsstaatliche und weit gehend säkularisierte Rahmung institutionalisierter Lehre auch für den Bereich Religion ergibt.</p>		<p>Die Professor(inn)en des Departments Islamisch-Religiöse Studien sind aller Voraussicht nach in der Regel nicht-deutscher Herkunft. Sie bringen selbst ein erhöhtes Maß an internationalen Erfahrungen und perspektivischen Zugängen ein.</p> <p>Strukturelle Studienelemente wie Praktikum, Auslandssemester und Mobilitätsfenster unterstützen die Steigerung interkultureller Kompetenzen.</p> <p>Eine eigene Plattform des neuen Departments in Austausch mit Referat L2 (z.B. das neue memorandum of understanding mit der Deutschen Evangelischen Oberschule in Kairo), den Praktikumsämtern und weiteren Studiengängen an der FAU steigert die Effizienz dieser Studienelemente durch konkrete Kooperationen und ein integriertes Qualitätsmanagement.</p>
<p>3 Institutionelle Ziele/ Leitbild für Studium und Lehre der FAU 3.4 Innovative Lehre fördern – kreative Impulse initiieren</p>		
<p>In der Summe geht es bei den unter 3.1-3.3 dargestellten Punkten um (unterrichts-)prinzipielle Bereiche. Das berührt grundsätzliche hochschuldidaktische Konzeptionen, die im Rahmen von allgemeinen und fachspezifischen Schulungen für das lehrende Personal reflektiert und methodisch eingeübt werden müssen.</p> <p>Diese Methoden zielen auf die Erhöhung des studentischen Eigenanteils an der aktiven Mitgestaltung von Lehr-Lern-Szenarien.</p>	<p>Die Studierenden erwerben durch die Vielfalt an Methoden der Präsentation und des Unterrichtens selbst zunehmend didaktische Kompetenzen.</p> <p>Sie sind grundlegend geschult in themenzentrierter Recherche, in Problem lösendem Denken, in individualisierten, kooperativen und projektorientierten Arbeitsformen, in neuen Präsentations- und Diskurs-techniken.</p> <p>Sie sind grundlegend geübt in Fragen von religiöse Bewertung und Positionalität in der wissenschaftlichen Rahmung eines Hochschulstudiums.</p> <p>Sie können eine fachbezogene Thematik durch verschiedene Modulschwerpunkte hindurch und unter Berücksichtigung regelleitender Prinzipien engagierter Wissenschaft bearbeiten (Toleranz, Prävention, weitere Ansätze; siehe 3.4 und 3.5).</p>	<p>Siehe oben.</p>
<p>3 Institutionelle Ziele/ Leitbild für Studium und Lehre der FAU 3.5 Verbindung von Forschung und Lehre stärken; siehe oben 1.1</p>		

<p>Die Empfehlungen des WR 2010 heben das sich verändernde Selbstverständnis der Theologien und der religionsbezogenen Wissenschaften hervor. Daraus resultieren neue Möglichkeiten, ohne Übergriffigkeit in die benachbarte Disziplin gemeinsam neue Forschungsthemen zu erschließen. Das hat Rückwirkung auf die interdisziplinären Profilverkmale des BA IRS.</p>	<p>Die Studierenden verknüpfen auf grundlegendem Niveau fachspezifische Problemstellungen und persönliche Erkenntnisse und Interessen mit forschungsrelevanten Fragestellungen (Entdeckungszusammenhänge, Erfindungszusammenhänge).</p> <p>Neben dem Verständnis Islamisch-Religiöser Studien als genuin eigener Bereich haben sich die Studierenden ein Verständnis ihres Fachs als in angemessenem Umfang integrative Disziplin erarbeitet.</p> <p>Sie können die Profile thematisch verwandter akademischer Disziplinen und das jeweilige Selbstverständnis ihrer Fachvertreterinnen und Fachvertreter differenzieren und aus diesen Profilverchiebungen einfache Ansätze interdisziplinärer Kooperationen und gemeinsamer Forschungsinteressen entwickeln.</p> <p>Sie sind in der Lage, Problemstellungen unter Einbezug differenter fachspezifischer Perspektiven auf Grundlagenniveau darzustellen (Perspektivenwechsel, geistige Mobilität).</p>	<p>Fächer mit jeweils eigener thematischer Nähe in Teilbereichen zum BA IRS sind die nicht-islamischen Theologien, die Philosophie, die Islam- bzw. Orientwissenschaften und die Religionswissenschaften.</p> <p>Durch zahlreiche andere Fachbereiche (Soziologie, Wirtschaft, Politik, Recht, Pädagogik...) ergeben sich weitere führende interdisziplinäre Bezüge, aber auch notwendige Kooperationen (zum Beispiel durch die LPO und damit die Anlage fachdidaktischer Forschung). Von besonderer Bedeutung ist das Grundmaß an Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung als Element der inneren Differenzierung des BA IRS.</p> <p>Die Einträge bezugswissenschaftlicher Expertise geschehen potenziell in allen Modulbereichen.</p>
<p>4 Studiengangsspezifische Profilziele</p>		
<p>Der Bildungsgedanke des BA IRS gründet gleichermaßen</p> <ul style="list-style-type: none"> • im spirituellen und ästhetischen Eigenwert des Islams als religiösem Deutungssystem, kulturellem Milieu und Bezugspunkt individueller spiritueller Selbstverortung, und • in der freiheitlichen, rechtstaatlichen, demokratischen und im institutionellen Sinne säkularen Rahmung des Islams als Religion und dem daraus resultierenden gesellschaftlichem Mitgestaltungsanspruch seiner Gemeinschaften. <p>Dieser Bildungsgedanke tritt für den Islam nicht als sekundär konstruierter Normenhorizont hinzu, sondern wurzelt in seinen theologisch-philosophischen Traditionen, unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Welt darf nicht nur im Lichte der religiösen Tradition interpretiert werden, sondern die religiösen Traditionen wollen im Lichte der vorfindlichen Wirklichkeiten reformuliert werden. Die Aufgabe der Theologie ist es, die Religion vor der Übernahme durch partikuläre Instrumentalisierungen zu bewahren. In diesem Zusammenhang fällt ihr auch die Aufgabe zu, ein Gegengewicht zur vermeintlichen Sonderstellung der eigenen Religionsangehörigen in der Welt und der damit verbundenen Konstruktion von Gegenhorizonten zu sein. Islamische Theologie hat Tradition und Situation sowie die Religiosität des autonomen Subjekts und die religiösen Deutungssysteme deshalb in einen sinnvolle Kommunikation zu führen, dies gleichermaßen dialogisch und dialektisch. • Alle Menschen lernen voneinander – ob sie wollen oder nicht, und mit oder ohne Religion. Auch jenseits religiöser Normensysteme und Institutionen hat das Lernen an der Welt aus islamischer Perspektive eine spirituelle Signatur. Der Koran thematisiert die Differenz von sichtbarer Religion und nicht-sichtbarer Religiosität und betont den Vorrang des Verstehens, des Gewissens und der Haltung vor dem Wissen, der Folgsamkeit und dem Habitus. • Lernen geschieht dem Islam nach nicht von Schrift zu Schrift oder von Institution zu Institution, sondern von Herz zu Herz; es geschieht also in der Begegnung und damit in der Bewegung. Das Lernen über religiöse Gruppen- und Systemgrenzen hinweg bedeutet deshalb nicht nur, etwas über die andere Religion (<i>learning about religion</i>) zu lernen, sondern an 		

ihr und durch sie (*learning from religion*) – und dies explizit auch vom jeweils anderen religiösen System (interreligiöser Aspekt).

- Die damit avisierte Beweglichkeit im Denken legt nahe, dass sich die humanistische Idee der mitmenschlichen Solidargemeinschaft nicht in den engen Grenzen eines konfessionellen Brüderlichkeitsbegriffs erschöpfen darf. Der Koran legt diesen solidargemeinschaftlichen Gedanken auch im Sinne einer spirituellen Gemeinschaft zu Grunde, und er findet sich in vielen anders-religiösen Traditionen – nicht nur in der Mystik. Der Gedanke der Transformierbarkeit eines eng geführten Solidaritätsbegriffs gründet in der Überzeugung, dass Religionen aus gemeinsamen Quellen schöpfen und ihr je eigenes Erbe in gewisser Weise auch einen historisch bedingten, instrumentalen und vorläufigen Charakter hat (dies ohne Abbruch am Erbe und der Ästhetik des je Eigenen). Der Koran entwirft Religion zwar im Sinne von Eigenheiten und Verfahrensweisen (5:48)*, aber als einer höheren ethischen Idee (17:22-39; vgl. auch die parallele Textstruktur im AT Levitikus 19), einem Eigentlichen verpflichtet (2:177, 49:14). Er stellt dabei die Würde (17:70) und Ansprechbarkeit des Menschen (20:115) in die Mitte, ohne Sonderung nach Geschlecht (4:124) oder anderen Merkmalen (30:22). Zusammenfassend verlangt er nicht von jedem Menschen, Muslim zu sein, aber von jedem Muslim, Mensch zu sein. Es liegt auf der Hand, dass dies Auswirkung hat auf den exegetischen Zugriff auf den Koran in seiner religiösen Deutung als Mitteilung von Gott und die diesem Zugriff zu Grunde liegenden hermeneutischen Regeln. Diese bedürfen der Reformulierung entlang zukunftsweisender und wissenschaftlich belastbarer Standards, damit sich Islamische Theologie notfalls auch im Gegenstrom bewähren kann. Der hier in Rede stehende BA IRS legt hierfür die ihm möglichen Grundlagen.

* Textstellenangaben im Koran, lies „Sure 5, Vers 48“